

Ist Gott für mich

Römer 8,31-39

T: Paul Gerhardt 1653 (EG 351)

M: Christian Hähle 2022

1. Ist Gott für mich so tre - te gleich al - les wi - der mich;
so - oft ich ruf und be - te, weicht al - les hin - ter sich.
Hab ich das Haupt zum Freun - de und bin ge - liebt bei Gott,
was kann mir tun der Fein - de und Wi - der - sa - cher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, / ich rühm's auch ohne Scheu,
dass Gott, der Höchst und Beste, / mein Freund und Vater sei
und dass in allen Fällen / er mir zur Rechten steh
und dämpfe Sturm und Wellen / und was mir bringet Weh.
3. Der Grund, da ich mich gründe, / ist Christus und sein Blut;
das machet, dass ich finde / das ewge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben / ist nichts auf dieser Erd;
was Christus mir gegeben, / das ist der Liebe wert.
4. Mein Jesus ist mein Ehre, / mein Glanz und schönes Licht.
Wenn der nicht in mir wäre, / so dürft und könnt ich nicht
vor Gottes Augen stehen / und vor dem Sternensitz,
ich müsste stracks vergehen / wie Wachs in Feuershitze.
5. Der, der hat ausgelöscht, / was mit sich führt den Tod;
der ist's, der mich rein wäscht, / macht schneeweiß, was ist rot.
In ihm kann ich mich freuen, / hab einen Heldenmut,
darf kein Gerichte scheuen, / wie sonst ein Sünder tut.
6. Nichts, nichts kann mich verdammen, / nichts nimmt mir meinen Mut:
Die Hölle und ihre Flammen / löscht meines Heilands Blut.
Kein Urteil mich erschreckt, / kein Unheil mich betrübt,
weil mich mit Flügeln deckt / mein Heiland, der mich liebt.
7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, / regiert mir meinen Sinn,
vertreibt Sorg und Schmerzen, / nimmt allen Kummer hin;
gibt Segen und Gedeihen / dem, was er in mir schafft,
hilft mir das Abba schreien / aus aller meiner Kraft.



8. Und wenn an meinem Orte / sich Furcht und Schrecken find't,
so seufzt und spricht er Worte, / die unaussprechlich sind
mir zwar und meinem Munde, / Gott aber wohl bewusst,
der an des Herzens Grunde / ersiehet seine Lust.
9. Sein Geist spricht meinem Geiste / manch süßes Trostwort zu:
wie Gott dem Hilfe leiste, / der bei ihm suchet Ruh,
und wie er hab erbauet / ein edle neue Stadt,
da Aug und Herze schauet, / was es geglaubet hat.
10. Da ist mein Teil und Erbe / mir prächtig zugericht';
wenn ich gleich fall und sterbe, / fällt doch mein Himmel nicht.
Muss ich auch gleich hier feuchten / mit Tränen meine Zeit,
mein Jesus und sein Leuchten / durchsüßet alles Leid.
11. Wer sich mit dem verbindet, / den Satan fleucht und hasst,
der wird verfolgt und findet / ein hohe schwere Last
zu leiden und zu tragen, / gerät in Hohn und Spott;
das Kreuz und alle Plagen, / die sind sein täglich Brot.
12. Das ist mir nicht verborgen, / doch bin ich unverzagt,
Gott will ich lassen sorgen, / dem ich mich zugesagt.
Es koste Leib und Leben / und alles, was ich hab:
An dir will ich fest kleben / und nimmer lassen ab.
13. Die Welt, die mag zerbrechen, / du stehst mir ewiglich;
kein Brennen, Hauen, Stechen / soll trennen mich und dich;
kein Hunger und kein Dürsten, / kein Armut, keine Pein,
kein Zorn der großen Fürsten / soll mir ein Hindrung sein.
14. Kein Engel, keine Freuden, / kein Thron, kein Herrlichkeit,
kein Lieben und kein Leiden, / kein Angst und Fährlichkeit,
was man nur kann erdenken, / es sei klein oder groß:
Der keines soll mich lenken / aus deinem Arm und Schoß.
15. Mein Herze geht in Sprüngen / und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen, / sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet, / ist mein Herr Jesus Christ;
das, was mich singen machet, / ist, was im Himmel ist.